

⦿ Schlachtlieb.

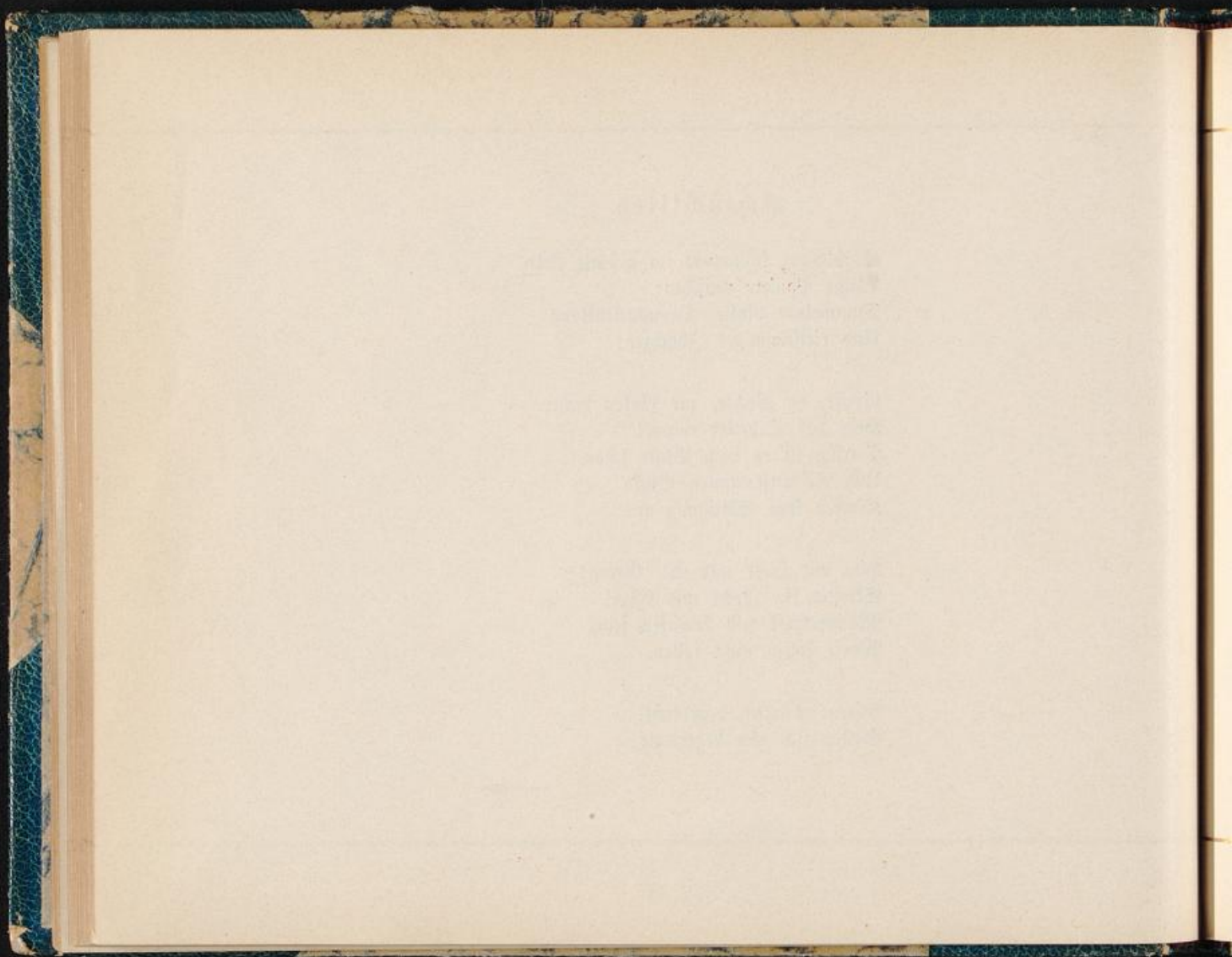
Stahlglanz schimmert im grünen Feld,
Weiße Paniere rauschen;
Tummelnde Rosse, Drommetenklang
Und vielstimmiges Lärchen!

Greife, du Rechte, zur Linken denn;
Hebe das Schwert empor!
Durstig ist es nach Blute schon —
Und die entflammten Blicke
Künden ihm Sättigung an.

Hier mit Gott und St. Georg!
Streitet für Recht und Ehre!
Männerkraft will bewiesen sein,
Worte sollen nicht fallen.

Eiserne Thaten, Hageldicht,
Sollen sich hier begegnen;





Funken sprühe der Panzer aus,
Arme müssen ermatten!

Manchen Helm von dem blonden Haupt
Weht ein Todeswind;
Manches tapfere Herz, das treu
Seinem Könige schlägt —
Heute wird es verstummen.

Auf zum Tanz! Und zögert nicht!
Wendet euch grad auf den Feind!

Furcht erfüllet des Feigen Herz,
Muth beseligt den Mann;
Sterben müssen sie beide doch
An dem heutigen Tag.

Noth schon färbt sich der grüne Plan,
Tosen der Schlacht beginnt —
Grüne Kränze erkämpfet euch,
Purpurglühende Häupter!

